



BARMHERZIGE BRÜDER
Krankenhaus München

romans'

August/September 2017



STADTDETEKTIVE
ERKUNDEN
KRANKENHAUS

Pressezwerge zu Besuch bei den Barmherzigen Brüdern

Gemeinsam gegen den
Herzinfarkt: CPU-Training

Ein Lächeln für München:
Pflegerkräfte von den Philippinen

Abschied in den (Un)Ruhestand:
PDL Felicitas Montag

Inhalt

- 2 August-/Septemberjubilare
- 2 Wir verabschieden
- 2 Impressum
- 3 Editorial
- 4 Wir begrüßen
- 4 Zurück in die Heimat
- 5 Sturzrisiko im Alter
- 6 Weltweit in München
- 7 Auflösung/Gewinner Preisrätsel
- 7 Übrigens: Barmherzige Brüder in Kanada
- 8 Gemeinsam gegen Herzinfarkt
- 10 Ein Lächeln für München
- 13 Stadtdetektive erkunden Krankenhaus
- 16 Das Krankenhaus in Zahlen: Quadratmeter
- 17 Abschied in den (Un)Ruhestand
- 20 Impressionen vom Sommerfest
- 22 Gemeinsam schaffen wir das
- 23 Terminkalender



„Eine liebenswerte Abwechslung war der Besuch der „Pressezwerge“, des Kindergartens der Süddeutschen Zeitung, in unserem Krankenhaus. Im Rahmen eines ganzjährigen Projektes erkunden die Kinder als Stadtdetektive ihre Stadt und besuchten dazu zum Beispiel eine Bäckerei, die Feuerwehr, die Liebfrauenkirche und vieles mehr. Dabei durfte die Besichtigung eines Krankenhauses natürlich nicht fehlen, denn was passiert, wenn man mal krank ist oder einen Unfall hat? Dies versuchten mehrere Mitarbeiter den Knirpsen spielerisch näherzubringen, was mit viel Freude und Vergnügen auf beiden Seiten verbunden war.“

cb

Herzlichen Glückwunsch

Im August

Die Namen werden aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Internetausgabe nicht veröffentlicht!

Im September

Die Namen werden aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Internetausgabe nicht veröffentlicht!

Wir verabschieden

Die Namen werden aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Internetausgabe nicht veröffentlicht!

Hinweis:

In unserer Hauszeitung werden auch persönliche Daten von Mitarbeitern veröffentlicht, zum Beispiel anlässlich von Dienstjubiläen sowie Ein- und Austritten. Wer eine solche Veröffentlichung nicht wünscht, sollte dies bitte rechtzeitig, das heißt in der Regel mindestens einen Monat vor dem jeweiligen Ereignis, der Redaktion (siehe Impressum) mitteilen. Wir machen an dieser Stelle explizit darauf aufmerksam, dass die Ausgaben der romans auch auf unserer Internetseite www.barmherzige-muenchen.de veröffentlicht werden. Bitte informieren Sie die Redaktion auch dahingehend, wenn Sie einer Namensveröffentlichung im Internet nicht zustimmen. Vielen Dank.

cb

Impressum

romans Nr. 08-09/2017
 Herausgeber: Krankenhaus Barmherzige Brüder,
 Romanstraße 93, 80639 München
 Verantwortlich: Dr. Nadine Schmid-Pogarell,
 Geschäftsführerin
 Redaktion: Christine Beenken,
 Telefon: 089 1797-1866,
christine.beenken@barmherzige-muenchen.de
 Fotos: Claudia Rehm: S. 3; fotolia.com: S. 8 oben;
 wikimedia commons: S. 6; St John of God community in Montreal, S. 7; Sabine Roth: S. 10, 11;
 Jennifer Walla S. 12 unten; Olta Elezi: S. 2, 4, 5, 8,
 9, 12 oben, 13, 14, 15, 17, 18, 19, 20, 21;
 Barmherzige Brüder Missionsbüro: S. 22;
 Christine Beenken: S. 6, 7, 14, 15, 20, 21;
 Titelbild: Olta Elezi
 Druck: H. Marquardt, Regensburg
 Auflage: 700 Stück
 Redaktionsschluss Oktoberausgabe 2017:
 18. September 2017
 KBBM im Internet: www.barmherzige-muenchen.de

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei den meisten Texten auf die ausführliche Schreibweise „-er und -innen“ verzichtet. Generell werden stattdessen die Begriffe stets in der kürzeren Schreibweise (z.B. Mitarbeiter) verwendet. Dies versteht sich als Synonym für alle männlichen und weiblichen Personen, die damit selbstverständlich gleichberechtigt angesprochen werden.



*Liebe Mitarbeiterinnen,
Liebe Mitarbeiter,*

auch wenn der Sommer für viele von uns die Zeit für einen größeren Urlaub ist, ist er trotzdem eine Phase intensiver Arbeiten in unserem Haus. So werden beispielsweise OP-Wartungen durchgeführt und unsere baulichen Aktivitäten führen derzeit zu deutlich sichtbaren Veränderungen: der Teilersatzneubau, der am östlichen Rand unseres Grundstückes auf dem Areal der alten Schule entsteht, wächst mit großen Schritten in die Höhe. Sie können den Baufortschritt auch weiterhin über die Baukamera verfolgen – diese finden Sie auf der Internetstartseite unseres Krankenhauses in der rechten Leiste unter „Masterplanung 1. Bauabschnitt Webcam“.

Auch der Bereich der Leitstelle, der zentralen elektiven Aufnahme sowie die neuen Untersuchungs- und Behandlungsräume und die IMC im ehemals als Ärztehaus geplanten Gebäude sind fast fertig, so dass einem Umzug in der zweiten Oktoberhälfte nichts mehr im Wege steht. Gelegenheit, sich vor der Inbetriebnahme ein Bild von den neuen Räumen zu machen, erhalten Sie vor der Inbetriebnahme: Herr Florian Kleinert, der verbundweit zuständige Bereichsleiter Bau & Technik, führt Sie gerne durch die neuen Räume; die Termine finden Sie rechtzeitig im Intranet und im GF-Newsletter im September.

„Der Sinn des Reisens besteht darin, die Vorstellungen mit der Wirklichkeit auszugleichen, und anstatt zu

denken, wie die Dinge sein könnten, sie so zu sehen, wie sie sind.“ Dieses Zitat von Samuel Johnson (1709 bis 1784, englischer Sprachforscher, Lehrer, Journalist, Herausgeber und Literaturkritiker) sollten wir beherzigen, wenn wir im August oder September in den Urlaub fahren, vielleicht in Länder oder Gegenden, in denen wir noch nie waren. Wir sollten uns inspirieren lassen von den Eindrücken und Erlebnissen. Aber keinesfalls sollte man dabei vergessen, den Urlaub auch zu genießen. Der Urlaub soll Erholung bieten, Zeit für Familie und Freunde und Zeit aufzutanken. Dazu braucht es meist nicht viel, schon gar keinen durchgeplanten Tagesablauf und unzählige Sehenswürdigkeiten, die abgearbeitet werden müssen. Nehmen Sie sich Zeit und lassen Sie sich auch mal durch den Tag treiben – egal, ob Sie unterwegs sind oder zu Hause bleiben, denn auch daheim gibt es viel Unbekanntes zu entdecken und Bekanntes neu zu betrachten.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine schöne Sommerzeit!

Herzliche Grüße

Ihre

Dr. Nadine Schmid-Pogarell
Geschäftsführerin

Grüß Gott unseren neuen MitarbeiterInnen

im Juli 2017

Die Namen werden aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Internetausgabe nicht veröffentlicht!

Zurück in die Heimat

Verabschiedung im Reinigungsdienst

Im Aufenthaltsraum im Gartengeschoss fand am Freitag, den 30.06.17 die Abschiedsfeier von Gladys Dyck Pycioch statt. Sie arbeite seit November 2015 beim Reinigungsdienst als Vorarbeiterin. Nun kehrt sie in ihr Heimatland Paraguay zurück und wird dort eine Rinderfarm leiten.

Als Jugendliche kam Gladys Dyck Pycioch nach Deutschland um als Au-pair-Mädchen zu arbeiten. In Deutschland gefiel es ihr gut, sie beschloss hier zu bleiben und absolvierte eine Ausbildung zur Betriebswirtin im Ernährungs- und Versorgungsmanagement. Nach dieser Ausbildung sowie den ersten beruflichen Schritten unterstützte sie tatkräftig den Reinigungsdienst hier im Krankenhaus Barmherzige Brüder in München.

Wir wünschen Ihr und Ihrer Familie ein gutes Gelingen und Wiedereinleben in Paraguay.

Agnes Scherer-Mayer
Leitung Reinigungsdienst



Sturzrisiko im Alter

Informationsveranstaltung des Fördervereins des Münchner Krankenhauses über die Erhaltung der Mobilität und Prävention von Stürzen im Alter



Dr. Stefanie Martin bei ihrem Vortrag über Sturzrisiko im Alter

Ein Sturz kann ein folgenschweres Ereignis im Alter sein. Nicht selten kommt es zu behandlungsbedürftigen Verletzungen, unter anderem Knochenbrüchen. Dabei besteht das Risiko, dass funktionelle Defizite entstehen, die die Lebensqualität der Patienten einschränken können.

Dr. Stefanie Martin, leitende Ärztin der Akutgeriatrie, hat in einer Veranstaltung des Fördervereins am 5. Juli 2017

Betroffene und deren Angehörige zum Thema Mobilität und Sturzrisiko im Alter informiert. So wurden in einem anschaulichen Vortrag vor etwa 30 interessierten Zuhörern vielfältige Ursachen für Stürze aufgezeigt. Neben Wahrnehmungs- und Bewegungseinschränkungen spielen insbesondere mangelnde Kraft und reduziertes Gleichgewicht eine entscheidende Rolle. Frau Dr. Martin hat Betroffenen im Sinne der Sturzprophylaxe zu entsprechendem Training

geraten. Umrahmt war der Vortrag von der Einführung und Moderation des Vorsitzenden des Fördervereins, Dr. Clemens Reuter, und Chefarzt der Inneren Medizin I Prof. Dr. Christian Rust. Am Ende konnten die Zuhörer, Betroffene und deren Angehörigen, noch ausführlich Fragen stellen, die Dr. Stefanie Martin beantwortet hat.

Dr. Stefanie Martin

Weltweit in München



Name

Georgia Kantziou

Was ist Ihr Beruf?

Ich arbeite im Krankenhaus als Mitarbeiterin im Reinigungsdienst auf der Station 1-2, habe aber auch schon in der Postverteilung bei Siemens und als Näherin gearbeitet.

Wo haben Sie Ihren Beruf erlernt?

In Deutschland.

Seit wann sind Sie in Deutschland?

Am 14.8.1970 bin ich nach Deutschland gekommen. Als meine Kinder in die Schule kamen, bin ich in meine Heimat zurückgegangen und 1991 wieder nach Deutschland, weil ich hier besser Arbeit bekam.

Seit wann arbeiten Sie im Krankenhaus Barmherzige Brüder München?

Seit dem 28. Oktober 1992 arbeite ich hier, also dieses Jahr genau 25 Jahre!

Was schätzen Sie am Krankenhaus Barmherzige Brüder München als Arbeitgeber?

Ich bin sehr zufrieden hier, ich komme gerne zur Arbeit und fühle mich im Kran-



kenhaus zuhause. Es gab in den Jahren wohl auch mal Schwierigkeiten, aber ich habe mir gedacht, woanders ist es auch nicht besser und deshalb bin ich geblieben. Ich habe viele Veränderungen hier erlebt. Ich arbeite in einem guten und

Hinweise zum Land:

Staatsform:	Parlamentarische Republik
Regierungssystem:	Parlamentarische Demokratie
Staatsoberhaupt:	Staatspräsident Prokopis Pavlopoulos
Regierungschef:	Ministerpräsident Alexis Tsipras
Hauptstadt:	Athen
Fläche:	131.957 km ²
Einwohnerzahl:	10.995.000 (2015)
Unabhängigkeit:	Beginn des Aufstandes gegen das Osmanische Reich 1821, Bestätigung der Souveränität durch das Londoner Protokoll am 3. Februar 1830
Nationalfeiertag:	25. März (1821, Beginn der Revolution gegen das Osmanische Reich), 28. Oktober (1940, Ochi-Tag)
Höchste Erhebung:	Der Mytikas (2917 m) im Gebirgsstock des Olymp



Allgemeines:

Das gesuchte Land war in der Antike als frühe europäische Hochkultur bekannt, die wichtige Errungenschaften wie die attische Demokratie und Philosophie, frühe Naturwissenschaften und die klassische hellenische Architektur hervorbrachte. Nach dem Ende der Antike und dem Aufgehen in verschiedenen Großreichen wie Byzanz und dem Osmanischen Reich konnte erst im 19. Jahrhundert im Zuge einer Revolution gegen das Osmanische Reich und der folgenden Unabhängigkeit wieder ein eigener Staat gebildet werden. Die heutige parlamentarische Präsidialdemokratie geht auf das Referendum 1974 zur Abschaffung der Monarchie und für die Einführung der Republik zurück.

Das Land hat trotz seines stark maritimen Charakters einen Gebirgsanteil von 77,9 % und wird daher als Gebirgsland eingestuft. Im Landesinneren ist es vor allem im Winter deutlich kühler und es gibt häufig Nachtfrost, manchmal auch starke Schneefälle. Der Frühling ist kurz und im Sommer ist es ähnlich wie an der Küste heiß und trocken. Da das Land sehr gebirgig ist, ist Wintersport durchaus möglich, es existieren 19 Wintersportgebiete unterschiedlicher Größe. Flora und Fauna sind kulturell eng mit antiken Mythen verbunden, seltener jedoch mit den Hauptgottheiten. Chloris war die Göttin der Blumen, die für Hera die Pflanzen sprießen ließ, Nymphen waren für das Leben der Pflanzen verantwortlich. Der Hirtengott Pan galt auch als Gott des Waldes und der Natur. Häufig nehmen in der landestypischen Mythologie Götter die Gestalt von Naturerscheinungen oder von Tieren an. Bereits in der Antike wurden Wälder vor allem zwecks der Gewinnung von Ackerland gerodet, weshalb heute zahlreiche Hänge durch Bodenerosion kahl sind. Trotzdem ist das Land eines der artenreichsten Länder Europas und bezüglich der Vielfalt von medizinisch verwendbaren Pflanzen wird es weltweit nur von Madagaskar übertroffen. Ursache sind die zahlreichen Inseln und abgelegenen Täler. Von den 5500–6000 hier heimisch Pflanzenarten und Unterarten, sind 20 % endemisch, die hohe Anzahl an Arten beinhaltet auch einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Heilpflanzen. Sie bildeten einst die Grundlage für eine ausgeprägte Volksmedizin. Auch aufgrund großer klimatischer Unterschiede zwischen dem Gebirge und den Küsten sowie dem milden Klima ist das Land so artenreich. Ein Großteil der sehr kleinteiligen Lebensräume ist nur schwer zugänglich und daher vor menschlichen Einflüssen wie Besiedelung oder dem Tourismus geschützt. Es finden sich über 900 Tierarten, darunter Geckos, Eidechsen (z.B. Smaragdeidechse), eine nur hier ansässige Landschildkröte, im Gebirge auch Rehe, Wildschweine und Füchse, vereinzelt auch Wölfe und Bären. Die Fauna der Inseln unterscheidet sich wesentlich von der des Festlandes. Regional finden sich dort z.B. die Unechte Karettschildkröte auf Zakynthos sowie als eine der endemischen Arten die Kretische Wildziege auf Kreta. Im Schmetterlingstal auf Rhodos ist die seltene Schmetterlingsart Panaxia quadripunctaria zu finden. Lagunen- und Feuchtgebiete führen zu einem Reichtum an Vogelarten. Es kommen 36 der 38 europäischen Arten vor; davon brüten 23 sogar im Gebiet. (Quelle: Wikipedia)

Wer weiß, aus welchem **Land Georgia Kantziou kommt**, schreibt eine E-Mail an christine.beenken@barmherzige-muenchen.de oder wirft eine kurze Notiz mit Namen und Telefonnummer in den Briefkasten der romans (bei den Postfächern neben der Pforte). **Zu gewinnen gibt es ein Getränk und etwas zu Essen aus unserem Kiosk.** Bei mehreren Einsendungen entscheidet wie immer das Los. Da die August-/Sommerausgabe eine Doppelausgabe ist, ist der **Einsendeschluss am 18. September 2017**, der Gewinner wird von der Redaktion informiert. Die Auflösung finden Sie in der Oktoberausgabe 2017 der romans.

netten Team und habe eine tolle Chefin.

Was vermissen Sie in Deutschland?

Ich vermisse mein Haus und meinen Garten. In München lebe ich in einer Zweizimmerwohnung, in meiner Heimat habe ich ein Haus mit fünf Zimmern und eine kleine Ferienwohnung am Meer. In Deutschland kann ich mir das nicht

leisten. Ansonsten vermisse ich nichts, denn das Essen meiner Heimat koche ich selber oder genieße es im Restaurant meines Sohnes, ich gehe gerne dorthin.

Was schätzen Sie an Deutschland besonders?

In Deutschland schätze ich sehr die Pünktlichkeit und Ordnung, Deutsch-

land ist praktisch meine Heimat, ich war 15 Jahre alt, als ich herkam, ich fühle mich hier zuhause. Meine Familie ist in München, ich vermisse eigentlich nichts, trotzdem werde ich, wenn ich in Rente gehe, sofort in mein Heimatland zurück gehen und dort meinen Lebensabend verbringen, weil ich da einfach mehr Platz habe.

Auflösung des Preisrätsels aus der Juliromans 2017

Svetlana Milenov

besitzt zusätzlich zur deutschen auch die Staatsbürgerschaft von Kanada.

Conny Sauter, Leiterin der Station 1-1, zog in Vertretung für Svetlana Milenov die glückliche Gewinnerin.



Gewinnerin Preisrätsel Juli 2017

Nadine Heine, Kodierfachkraft im Medizincontrolling, ist zum zweiten Mal die glückliche Gewinnerin, diesmal der Juliausgabe 2017. Sie teilt sich ihren Gewinn mit ihrer Kollegin Rosita Malay, weshalb sich nun beide über ein Eis von der nahe Eisdieler freuen. Conny Sauter, Leiterin der Station 1-1 zog Frau Heine in Vertretung für Svetlana Milenov aus allen eingesandten Lösungen.



Rätselgewinnerin **Nadine Heine** (links) teilte sich den Gewinn mit ihrer Kollegin **Rosita Malay**. Bei fast 30 Grad Hitze ist ein Eis doch sehr willkommen.

Übrigens... Barmherzige Brüder gibt es auch in Kanada

Die Barmherzigen Brüder (Hospitalier Order of Saint John of God) in Kanada haben ihre Wurzeln in der Französischen Ordensprovinz. Nachdem es schon im 18. Jahrhundert Niederlassungen der Barmherzigen Brüder in Kanada gab, stieg Frater Laurentius Cosgrove, ein aus Kanada stammender Bruder der Französischen Provinz, 1926/27 zusammen mit Mitbrüdern in die Arbeit eines Nachtasyls in Montreal ein. In diesem Asyl wurden sowohl obdachlose wie alte Menschen betreut. Nachdem der Orden in Kanada personell wuchs, erhielten die Brüder 1932 auch die Leitung des neubauten Krankenhauses Notre Dame de la Merci in Ahuntsic, einem Stadtteil von Montreal. Nach der Gründung weiterer Häuser, unter anderem eines Sanatoriums für Lungenkranke in St. Rose bei Laval, wurde 1940 die Kanadische Ordensprovinz gegründet. Bald darauf konnten weitere Häuser in der kanadischen Provinz Quebec sowie in den Vereinigten

Staaten gegründet werden. Ende der 1960er, Anfang 1970er Jahre übernahm allerdings die Regierung der Provinz Quebec alle religiös bzw. Ordensgeführten Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen, auch die der Barmherzigen Brüder. Ähnlich wie die Bayerische Ordensprovinz, die 1951 in Kobe (Japan) ein Missionswerk errichtete, zogen kanadische Brüder, ebenfalls 1951, nach Vietnam. Unter den Pionieren der Vietnam-Mission war Frater William Gagnon, für den ein Seligsprechungsprozess läuft. Die Kanadische Provinz wurde im Lauf der Jahrzehnte personell immer kleiner und zog sich schließlich nach Montreal zurück. Vor zwei Jahren wurde durch den Zusammenschluss mit der Gemeinschaft der Kleinen Brüder vom Guten Hirten eine neue Nordamerikanische Provinz zum Guten Hirten gegründet. Die flächenmäßig größte Provinz des Ordens hat ihren Sitz in Hamilton (Ontario), unweit von Toronto gelegenen. In zahlreichen



Von 1932 bis Anfang der 1970er Jahre leiteten die „Brothers of Saint John of God“ das Krankenhaus Notre Dame de la Merci in Montreal.

Einrichtungen und Diensten in den USA, in Kanada, England, Irland und auf Haiti engagieren sich Brüder und Mitarbeiter insbesondere für wohnsitzlose und sozial benachteiligte Menschen, aber auch für Menschen mit Behinderungen und Waisenkinder. In Montreal haben die Barmherzigen Brüder ihren Ruhesitz.

Frater Magnus Morhardt

Gemeinsam gegen den Herzinfarkt

„Ich hatte es bereits die letzten Tage bemerkt: Schon bei kleinen Dingen, wie dem Gang in die Küche, hat sich mir der Hals zugeschnürt und die Luft blieb weg. In meinem Alter macht man ohnehin alles langsamer, aber so konnte es nicht weitergehen. Abends kamen dann Brustschmerzen hinzu, ich hielt es nicht mehr aus und habe deshalb den Notruf gewählt.“ Wenn ein Notarzt diese Beschwerden geschildert bekommt, wird noch beim Patienten zu Hause ein EKG geschrieben und nicht selten kann die Diagnose eines Herzinfarkts noch vor Ort gestellt werden. Diese Patienten müssen in spezialisierten Zentren, sogenannten Chest Pain Units, behandelt werden. Im Januar 2016 konnte auch im Krankenhaus Barmherzige Brüder München eine solche zertifizierte Einheit etabliert werden.

„In München fährt der Rettungsdienst bei Verdacht auf Herzinfarkt ausschließlich in eine Notaufnahme mit Chest Pain Unit. Die Anforderungen an Personal, Technik und Ausbildung sind hoch und werden regelmäßig geprüft“, so Professor Dr. Roland Schmidt, Chefarzt der Inneren Medizin II – Kardiologie, Pneumologie und Notaufnahme am Krankenhaus Barmherzige Brüder München.

Um die Behandlung der Patienten in der Chest Pain Unit möglichst strukturiert und effizient zu gestalten, sind eine ganze Reihe von Behandlungspfaden und Standardarbeitsanweisungen (Standard Operating Procedures - SOP) erarbeitet worden. „Es sind insgesamt 19 sogenannte SOPs entwickelt worden und die Zahl wächst stetig weiter. Damit diese nicht in einem Ordner verstauben, haben wir gerade für die jungen Kollegen die Möglichkeit geschaffen, sich alles übersichtlich und immer griffbereit aufs Mobiltelefon oder Tablet zu laden“, erläutert Priv.-Doz. Dr. Andreas Stein, Leitender Oberarzt der Inneren Medizin II.

Mit Theorie alleine ist es jedoch nicht



getan. Um die Patienten rasch der richtigen Therapie zuzuführen, ist es wichtig, dass jeder Handgriff sitzt und alle Mitarbeiter von Notaufnahme und Herzkatheter zusammenarbeiten. Daher werden Fallkonferenzen und Fortbildungen um regelmäßige praktische Übungen ergänzt, an denen alle Mitarbeiter der Notaufnahme teilnehmen. Beim Herzinfarkt ist meist eine der Herzkranzarterien verschlossen, die den Herzmuskel mit Blut und Sauerstoff versorgen. Je länger der Arterienverschluss anhält, desto mehr Herzmuskel stirbt ab – „Time is muscle“. Dr. Robin Schulz, Ärztlicher Leiter der Notaufnahme erklärt: „Kündigt der Rettungsdienst einen Patienten mit Verdacht auf akuten Herzinfarkt an, wird sofort das Herzkatheterteam alarmiert und ist, auch in der Nacht, innerhalb von 20 Minuten vor Ort. Der Patient wird nun direkt vom Team der Notaufnahme in den Herzkatheter begleitet, von der Notarztliege auf den Herzkathetertisch umgelagert und von allen gemeinsam weiterbehandelt.“

Beim jüngsten Chest Pain Training konnten die Teilnehmer ihr praktisches Können vertiefen und Erfahrungen austauschen. Zahlreiche Szenarien wurden von der Ankunft des Patienten bis zur Diagnosestellung und Therapie Schritt für Schritt durchexerziert und sowohl Theorie als auch deren praktische Umsetzung wurden besprochen. Hierbei diente uns eine Puppe als geduldiger Patient, die alle Übungen und deren Wiederholungen stoisch ertrug.

Hervorzuheben ist das professionelle und freundliche Umfeld in der Notaufnahme, das sich auch in der fruchtbaren Atmosphäre beim Chest Pain Training widerspiegelte. Auch wenn die täglichen Anforderungen, die Notfallbehandlungen mit sich bringen, viel Einsatz erfordern, war das Ziel der Übung klar vor Augen, nämlich gemeinsam schnell und kompetent den Patienten versorgen, denn beim Herzinfarkt gilt: Zeit ist Herzmuskel.

*Priv.-Doz. Dr. Andreas Stein
Leitender Oberarzt Innere Medizin II*



Ein Lächeln für München

Projekt Triple Win:

Pflegekräfte von den Philippinen bringen Sonnenschein und freundliche Wärme mit

Der Fachkräftemangel im Pflege- und Funktionsdienst ist hier in München - vermutlich nicht zuletzt wegen der hohen Krankenhausdichte - kein neues Phänomen. Seit Jahren ist es für uns eine enorme Herausforderung, Fachpflegekräfte in München zu rekrutieren. Die üblichen Methoden, Personal zu gewinnen, bringen leider nicht mehr den gewünschten Effekt.

Deswegen geht unser Blick immer wieder über die deutschen Grenzen hinaus und wir suchen nach neuen Wegen, auch im Ausland qualifiziertes Pflegepersonal zu gewinnen. So haben wir im Jahr 2013 in Zusammenarbeit mit einer externen Vermittlungsagentur ca. 20 portugiesische Pflegekräfte rekrutiert und hiermit sehr positive Erfahrungen gemacht. Daher haben wir uns im letzten Jahr dazu entschieden wieder eine größere Anzahl von Pflegekräften aus dem Ausland anzuwerben. Diesmal fiel die Wahl auf das Projekt Triple Win, ein Programm der Bundesagentur für Arbeit (BA) und der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) zur Vermittlung von Pflegekräften aus Serbien, Bosnien oder den Philippinen. Überzeugt hat uns an diesem Projekt insbesondere, dass die Zusammenarbeit mit Bundesinstitutionen erfolgt, mit einer guten Betreuung in den jeweiligen Herkunftsländern vor Ort verbunden ist und dass nur die Vermittlung von Pflegekräften aus solchen Ländern möglich ist, die laut Einschätzung der Weltgesundheitsorganisation WHO einen Überschuss an Pflegekräften im eigenen Land haben. Am Ende entschieden wir uns für die Vermittlung von philippinischen Pflegekräften.

ERSTE VORSTELLUNGSGESPRÄCHE VIA SKYPE

Nach Übermittlung von mehreren Vorschlägen durch Triple Win führten Pflegegondirektorin Siglinde Haunfelder und die



Herzliches Willkommen am Flughafen für die ersten philippinischen Pflegekräfte: Jennifer Walla und Monika Weigert



Nach stundenlangem Flug am 1. Juli endlich angekommen: Gladys Armada, Jonaly Cruz, Dylan Joyce Badilla und Elmer Cottillon.

Personalabteilung über Skype mit etwa zehn Kandidaten Vorstellungsgespräche, sprachliche und technische Hürden inklusive. Ausgewählt wurden hiervon neun Kandidaten, die nach unserer Zusage noch auf den Philippinen mit einem Deutschkurs begannen, mit dem Ziel der Erlangung des Sprachzertifikats B1. Sieben der ausgewählten Kandidaten konnten in diesem Jahr den B1-Kurs erfolgreich abschließen und waren nach Abschluss aller Formalitäten (Einreisevisum, Aufenthaltserlaubnis etc.) Anfang Juli zur Einreise bereit.

„KULTURSCHOCK“ MILDERN

Da die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus einem anderen Kulturkreis kommen, war es bei der Vorbereitung auf deren Ankunft besonders wichtig, den vermutlich zwangsläufigen „Kulturchock“ so gering wie möglich ausfallen zu lassen. Zwei glückliche Umstände kamen uns hier entgegen und haben sich als besonders wertvoll erwiesen: Erstens konnten wir in Puchheim ein Reiheneckhaus anmieten und mit Einverständnis des Eigentümers so umbauen, dass das Haus Platz für eine gemeinsame Unterbringung aller sieben Philippinen bietet. Zweitens konnten wir über Kontakte von Susanne Koslowski, Leiterin des Finanzcontrolling, Jennifer Walla befristet als Betreuerin für die Philippinen vor Ort in München gewinnen. Frau Walla ist Philippin, seit ungefähr zwölf Jahren in Deutschland und kennt damit aus eigener Erfahrung die kulturellen Unterschiede zwischen beiden Ländern sehr gut und ist sowohl für die Philippinen wie auch für uns wichtige Ansprechpartnerin und Kontaktperson. Ihre Aufgabe ist es, unsere neuen philippinischen Mitarbeiter auf den ersten Schritten in München zu begleiten, zum Beispiel bei Behördengängen, Einkäufen und Ähnlichem, aber auch Hilfestellung zu leisten in so typisch deutschen Dingen wie dem Abfallentsorgungssystem. Sie konnte im Vorfeld schon wichtige Tipps an ihre Landsleute weiter geben, etwa dass diese für die Anfangszeit Hygieneartikel von den Philippinen mitbringen sollen,



Erstmal stärken: auf dem langen Flug gab es für unsere neuen Mitarbeiter keine adäquate Mahlzeit.



Auf der Terrasse ihres neuen Heims mit ihrem Empfangskomitee (von links): Wirtschaftsleiterin Franziska Hartl, kommissarische Personalleiterin Monika Weigert, Betreuerin Jennifer Walla, Jonaly Cruz, Pflegedirektorin Siglinde Haunfelder, Dylan Joyce Badilla, Elmer Cottillon und Gladys Armada.

da deutsche Produkte für Philippinen oft schlecht hautverträglich sind. Uns gab sie den wichtigen Hinweis auf die Essgewohnheiten in ihrem Heimatland, so dass wir kurz vor der Ankunft der ersten Philippinen aus der Küche noch schnell einen 10kg-Reissack besorgen konnten, um die Grundversorgung für die ersten Tage/Wochen sicherzustellen.

ANKOMMEN IN DER NEUEN HEIMAT

Am 1. Juli war es schließlich soweit und die ersten vier philippinischen Pflege-

kräfte sind in München eingetroffen und konnten von Jennifer Walla sowie den Mitarbeiterinnen der Personalabteilung Sabine Roth und Monika Weigert in Empfang genommen werden. Nachdem der erste (Reis-)Hunger noch am Flughafen gestillt wurde, ging es gleich weiter nach Puchheim, wo Siglinde Haunfelder und Franziska Hartl die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrem neuen Zuhause begrüßten. Am 20. Juli trafen dann drei weitere philippinische Pflegekräfte in München ein und wurden abermals von Jennifer Walla,



Die ersten Ankömmlinge hatten Glück: sie konnten bei unserem diesjährigen Sommerfest schon viele zukünftige Kollegen kennenlernen.

Sabine Roth sowie Yvonne Althans, Mitarbeiterin in der Pflegedienstleitung, am Flughafen abgeholt und von Siglinde Haunfelder in Puchheim begrüßt.

ORGANISATORISCHES UND SOMMERFEST

In den ersten Tagen in Deutschland stand zunächst viel Organisatorisches auf dem Programm, wie beispielsweise Wohnungsanmeldung, Kontoeröffnung und sehr wichtig: Kauf eines Reiskochers. Mittlerweile sind alle bereits auf

ihren jeweiligen Stationen tätig und besuchen einen Intensivsprachkurs, um das für die deutsche Anerkennung erforderliche Sprachniveau B2 zu erreichen. Die ersten Ankömmlinge konnten auch schon bei unserem jährlichen Sommerfest teilnehmen, wo sie gleich herzlich von den Mitarbeitern des Hauses aufgenommen und integriert wurden. Wir wünschen den neuen Kolleginnen und Kollegen einen erfolgreichen Start in unserem Krankenhaus und in ihrem „neuen“ Leben in München.

Unser besonderer Dank gilt an dieser Stelle all jenen Kolleginnen und Kollegen, die bei der Organisation des Projekts und bei der Begrüßung der neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mitgewirkt haben und bei all jenen, die sich bei der Einarbeitung der neuen Kolleginnen und Kollegen engagieren und so zu einem erfolgreichen Gelingen des Projekts beitragen.

Monika Weigert
Komm. Personalleiterin



Michael Anthony Sola (3. v. links), Sheila Pearl Artica (4. v. links) und Nikka Calongin (2. v. rechts) wurden am 20. Juli von Personalreferentin Sabine Roth (links), Yvonne Althans (Pädagogische Fachkraft in der Pflegedienstleitung, 2. v. links) und Pflegedirektorin Siglinde Haunfelder (rechts) in ihrem neuen Zuhause begrüßt.



Ankunft der Stadtdetektive

Stadtdetektive erkunden Krankenhaus

Kindergarten „Pressezwerge“ der Süddeutschen Zeitung zu Besuch bei den Barmherzigen Brüdern

Wie funktioniert die Stadt, in der ich wohne? Was benötigt man, damit hier alles läuft und ich gut versorgt werde? Was gibt es alles in meiner Stadt zu entdecken? All diesen Fragen gingen die Mädchen und Jungen des Kindergartens der Süddeutschen Zeitung, die „Pressezwerge“, in einem ganzjährigen Projekt zusammen mit ihren Erzieherinnen und Erziehern auf den Grund. Als Stadtdetektive erkundeten sie IHRE Stadt. Dazu gehörte ein Besuch bei einem Bäcker, im Liebfrauen-dom, bei der Feuerwehr, ein Krankenwagen wurde von innen besichtigt und vieles andere mehr.

Da durfte ein Besuch in einem Krankenhaus selbstverständlich nicht fehlen. Denn was passiert, wenn jemand mal ernsthaft krank wird oder einen Unfall hat? Man kommt in ein Krankenhaus, was einem vielleicht zunächst einmal Angst macht. Dass man vor einem Krankenhaus keine Angst haben muss, dass einem hier geholfen wird und dass dort alle versuchen, einen wieder gesund zu machen und zu pflegen, dies wollten wir den 23 Stadtdetektiven im Alter von drei bis sieben zeigen und haben daher sofort zugesagt, als über Vermittlung von Dr. Dean Sobczyk die Anfrage vom Kindergarten an uns gestellt wurde. Und auch Helfer aus der Pflege, dem ärztlichen Dienst und dem Interdisziplinären Therapeutenteam haben sich sofort gefunden. Alle haben spontan zugesagt und wollten den Kleinen ihren Beruf näher bringen. Da nur zweieinhalb Stunden zur Verfügung standen, konnte nur ein kleiner, essentieller Bereich eines Krankenhauses gezeigt werden, was natürlich die Pflege und der Arzt ist. Die Pressezwerge hatten sich zwar gewünscht, auch etwas von der Radiologie zu erfahren, nämlich wie kommen die Bilder vom Inneren des Körpers zustande, das war uns aber aus Sicherheits- und Gesundheitsgründen für die Kinder zu riskant, weshalb wir ihnen stattdessen gezeigt haben, welche Aufgaben die Ergo- und Physiotherapie in einem Krankenhaus erfüllt.

SCHNITZELJAGD IM KRANKENHAUS

Als die Kinder am 20. Juli 2017 um 10:30 Uhr bei uns ankamen, durften sie sich erstmal mit Apfelsaft und Plätzchen



So war das mit den Taschen eigentlich nicht gedacht: aber OK!

stärken, während Verwaltungsdirektor Michael Pflaum ihnen in Kurzform erzählte, wie ein Krankenhaus funktioniert und was sie bei ihrem Abenteuer erwartet. Danach wurden die Pressezwerge in zwei Gruppen aufgeteilt – schon im Kindergarten ausgestattet mit gelben und grünen T-Shirts zur besseren Organisation vor Ort - und von Olta Elezi und Christine Beenken

von der Öffentlichkeitsarbeit zu ihren ersten Stationen gebracht. Zuvor bekam jeder Stadtdetektiv ein kleines Stofftäschchen, denn ihre Erkundung im Krankenhaus war von uns wie eine Schnitzeljagd organisiert, das heißt an jeder der drei Positionen gab es ein kleines Geschenk für die Knirpse: beim Arzt natürlich eine große Spritze (damit kann man vor allem im Sommer ja schön viel Quatsch machen und Leute nassspritzen), bei der Pflege unsere leckeren Safftherzen und beim ITT unsere Luftballons. Einer Gruppe erklärten Stationsleiterin der E-4 Karolin Breitinger und ihre Mitarbeiterinnen Brigitte Weidner und Mila Bozic zunächst den Pflegebereich, während die andere Gruppe zu Chirurg Rainer-Matthias Eisner in den Gipsraum der Notaufnahme geführt wurde. Nach etwa 25 Minuten wurde gewechselt, damit jedes Kind beide Bereiche kennenlernen konnte. Anschließend gingen alle 23 Mädchen und Jungen und ihre begleitenden Erzieher ins Gartengeschoss in unseren Bewegungsraum, wo sie von Ergotherapeutin Sabine Prosch und Physiotherapeutin Kathrin Prestele begrüßt wurden.

GIPSARM, HERZ ABHÖREN, VIBRATIONSKISSEN

Alle Beteiligten hatten sich ganz besondere Attraktionen für die Zwergerl ausgedacht. Rainer-Matthias Eisner zeigte ihnen wie man ein gebrochenes Handgelenk gipst, wofür er in jeder Gruppe jeweils einen mutigen Kandidaten für die Vorführung gewinnen konnte. Stolz nahmen die tapferen Jungs natürlich ihren „Gipsarm“, den ihnen Herr Eisner anschließend wieder entfernte, mit nach Hause. Außerdem durfte jedes Kind einen Gipsabdruck seiner Hand abnehmen lassen und auch diesen Abdruck mitnehmen. Karolin Breitinger und ihre Mitarbeiterinnen stellten zwei Pflegebetten im Vorraum der Station E-4 auf, wo sie für die Stadtdetektive schon mehrere Utensilien vorbereitet hatten, mit denen sie ihnen die Aufgaben in der Pflege demonstrierten, wie Blutdruckmessen, Herz abhören mit dem Stethoskop und die richtige Lagerung eines Patienten. Als extra Überraschung gab es hier für jedes Kind ein paar Schutzhandschuhe und einen Mundschutz, die die meisten logischerweise gleich ausprobierten (natürlich viel zu groß für die Kleinen, aber dadurch umso entzückender anzuschauen). Nach den Stationen Pflege und Arzt ging es für alle nach unten in den Bewegungsraum, wo sie von diesem erstmal ausgiebig Gebrauch machten. Sie waren zuvor fast eine Stunde so brav und konzentriert bei der Sache gewesen und stellten so viele tolle Fragen, dass ihnen ein wenig Austoben von Herzen gegönnt war. Sabine Prosch konnte sie aber schnell wieder einfangen und für ihre Vorführungen und Erklärungen aus der Ergotherapie begeistern. So hatte sie zum Beispiel ein Kissen dabei, das vibriert, wenn man sich darauf setzt, was jedes Kind einmal mit großem Vergnügen und unter Gelächter ausprobierte, wobei sie alle brav warteten, bis sie an der Reihe waren. Kathrin Prestele zeigte ihnen zum Schluss noch wie man sich richtig nach einer Knieoperation oder mit einem gebrochenen Bein auf Gehstützen bewegt und wie es für alte Menschen ist, wenn sie einen Rollator benutzen müssen. Die



Ganz schön laut



Ich will auch mal!



Hoch und runter: Das macht Spaß!





Das kitzelt so schön.



Auch mit ergotherapeutischen Übungsgeräten kann man spielen.



Keine Angst, jeder kommt dran.

Kinder folgten ihren Vorführungen ernst und sehr aufmerksam. Danach war der Spaß für alle leider schon vorbei. Wir verabschiedeten uns nur ungern von den bezaubernden Pressezwerger, die so manches Lächeln auf Patienten- und Mitarbeitergesichter zauberten. Für alle Beteiligten und auch Zuschauer war es eine wunderbare Abwechslung vom Klinikalltag und wir freuen uns schon jetzt auf einen nächsten Erkundungstag der Stadtdetektive bei uns, auch wenn wir mindestens ein Jahr warten müssen. Angekündigt wurde uns ein weiterer Besuch aber schon, denn auch die Kinder waren ganz begeistert und es gibt ja noch viel zu entdecken im Krankenhaus. Wir hoffen, dass wir ihnen Geschmack gemacht haben auf mehr, und, falls überhaupt vorher vorhanden, die Angst vor einem Krankenhausaufenthalt nehmen konnten. Wir sind da guter Dinge, denn selbst das schüchternste Mädchen taute zum Schluss völlig auf und verlor ihre Scheu. So neugierig, wissbegierig und unvoreingenommen wie die Kids bei uns waren, sind wir sicher, dass wir ihnen in Zukunft noch viel zeigen können.

Christine Beenken



Gar nicht so einfach, das T-Shirt mit Gipsarm auszuziehen.

Oh Mann, sieht ganz schön anstrengend aus so ein Rollator.



Das Krankenhaus in Zahlen:

Wieviele Quadratmeter stehen jeweils für bestimmte Bereiche zur Verfügung?

Patienten
(Betten/Stationen)

12.123 m²

Funktionsbereiche

2.479 m²

OP-Säle

1.178 m²

Tiefgarage

2.538 m²

(Haus)Technik
(Heizungskeller,
OP-Klimaanlage,
Werkstätten etc.)

3.951 m²

Verwaltung

971 m²

Abschied in den (Un)Ruhestand

Abschied und Feier sind eigentlich Begriffe, die sich entgegenstehen. Trotzdem „feiern“ wir Abschiede, damit das Lebwohl sagen nicht so schwer fällt. Getreu dieser Vorstellung gestalteten viele Weggefährten den Abschied in den Ruhestand von Pflegedienstleiterin Felicitas Montag am 26. Juni 2017 in der Konferenzspange mit vielen schönen Überraschungen. Es waren heitere und besinnliche zwei Stunden, die ihr den Weg in die Rente erleichtern sollten, es wurde viel gelacht, aber es gab auch einige feuchte Augen.

Ilona Metzler, Pflegedienstleiterin und langjährige Mitstreiterin von Frau Montag, moderierte die Reden und Einlagen der Feier und begann mit den Worten: „Wir verabschieden Frau Montag nicht in den Ruhe-, sondern in den Unruhestand, weil sie sich bestimmt viel vorgenommen hat.“ Geschäftsführerin Dr. Nadine Schmid-Pogarell bedankte sich als Erste und „von Herzen“ bei Frau Montag für fast 17 Jahre Tätigkeit bei den Barmherzigen Brüdern und für ihre Kompetenz, Freundlichkeit und unermüdlichen Einsatz in unserem Krankenhaus. Sie zitierte den Juristen, Politiker, Philosophen und Begründer der Essayistik Michel de Montaigne: „Beim Abschied wird die Zuneigung zu den Sachen, die uns lieb sind, immer ein wenig wärmer“, und so wünschte sie Felicitas Montag, „dass Sie voller Wärme auf uns und unser Haus zurückblicken können, von Herzen alles erdenklich



PDL Ilona Metzler (links) moderierte, Geschäftsführerin Dr. Nadine Schmid-Pogarell hielt eine Abschiedsrede.

Gute, viele neue, positive und wertvolle Erfahrungen bei allem, was Sie jetzt im Ruhestand tun! Wir alle wünschen Ihnen Zeit für Ruhe und Entspannung, Zeit alte und neue Ideen auszuprobieren, Zeit zum Lachen und für Freunde, Zeit zum Genießen.“

ORGANISATIONSTALENT UND KÜMMERIN

Den beruflichen Werdegang von Felicitas Montag und ihre vielfältigen Aufgaben während ihrer Zeit bei den Barmherzigen Brüdern ließ Pflegedirektorin Siglinde Haunfelder in ihrer Abschiedsrede Revue passieren. Demnach absolvierte die Ostwestfälin ihre Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin im Sankt Johannisstift in Paderborn. Nach acht Jahren dort führte sie ihr Weg nach München ans

Universitätsklinikum Großhadern. 18 Jahre arbeitete sie dort, bevor sie am 1. Januar 2001 ans Krankenhaus Barmherzige Brüder wechselte. Hier im Haus übernahm sie eine freie PDL-Stelle mit dem Bereichsschwerpunkt Intensivabteilung, operativer Stationsbereich und urologische Funktionsdiagnostik. Bereits nach kurzer Einarbeitungszeit wurde ihr neben den Aufgaben der Pflegedienstleitung, die gesamte Praxisanleitung sowie die Fort- und Weiterbildung übertragen. Unter Frau Montags Federführung entstand das jetzige Monats- und Jahresfortbildungsprogramm, für das sie einen soliden Stamm von erfahrenen Dozenten, Referenten und Trainern aufbaute, „ein Netzwerk, welches hervorragend funktioniert“, so Siglinde Haunfelder. Sie plante und organisierte Praktikumseinsätze für Rettungssanitäter, Rettungsassistenten, Pflegehel-



Zwei die sich verstehen: Felicitas Montag (links) und Pflegedirektorin Siglinde Haunfelder.

ferkurse für Schüler zur Berufsfindung, für ausländische Krankenpflegeschüler, Praktika im Rahmen unterschiedlicher Weiterbildungen, der OTA-Ausbildung und für die Notfallsanitäterausbildung. Ein weiterer Schwerpunkt ihrer Tätigkeit war die Praxisanleitung, der sie sich, laut Frau Haunfelder, mit Herzblut widmete. Sie lobte Frau Montag auch als „ausgesprochenes Organisationstalent und echte Kümmerin. Es gab kaum Situationen, Fragen oder Unklarheiten, die von Ihnen nicht sofort angegangen und geklärt wurden, bis diese erledigt waren oder sich ein anderer Kümmerer fand. Sie fragten nach, klärten, vermittelten und das Wichtigste – Sie blieben am Ball wo andere schon längst aufgaben oder sich den Schuh gleich gar nicht anzogen. In den vielen Jahren haben Sie als Pflegedienstleitung die Entwicklung der Pflege verantwortungsvoll mitgestaltet. Sie haben überall mit angepackt und kannten sich in allen Bereichen und Belangen bestens aus. Anregungen und Vorschläge von Stationsleitungen, Mitarbeitern, Kollegen wurden immer ernst genommen. Ihr stets offenes Ohr und offene Bürotür für alle Mitarbeiter, die mit unterschiedlichsten Anliegen, Wünschen und Erwartungen, nicht nur dienstlicher Art, zu Ihnen kamen, ist eine besondere Stärke von Ihnen und wird von allen sehr geschätzt. Ihr pragmatisches Handeln, Ihre Zuverlässigkeit, gewisse Nachdrücklichkeit sowie eine eigene Art von Besonnenheit zeichnen Sie aus. Kompetent, sachlich, hilfsbereit, ein echter Teamplayer und ohne jegliche Allüren.“ Felicitas Montag war von den lobenden Worten ihrer Pflegedirektorin sehr bewegt.

WERBUNG FÜR EIN „NEUES NERVENKOSTÜM“

Der nächste Programmpunkt der Feier brachte sie aber von den Tränen der Rührung erst zum Schwitzen und dann zum Lachen. Ihre Pflegedienstkollegen Marie-Theres Schwanz und Mathias Lader kleideten Frau Montag bei den über 30 Grad Hitze, die an dem Tag und auch im Konferenzraum herrschten, in mehrere Lagen Kleidung, unter ande-



Felicitas Montag schwitzt in ihrem alten Nervenkostüm, ein Neues muss her: (von links): die Pflegedienstleitungen Ilona Metzler, Felicitas Montag, Mathias Lader und Marie-Theres Schwanz.

rem Hut, Wolljacke und –handschuhe, die sie ihr aber schnell nach und nach wieder auszogen. Sie sollten ein „neues Nervenkostüm“ symbolisieren, das Felicitas nach so vielen Jahre in der Pflegedienstleitung vielleicht dringend benötigt: mit Ärmeln, aus denen man etwas raus schütteln kann, großen Taschen, in denen man auch mal die Faust ballen kann, mit Samthandschuhen, da ihre schon völlig zerschlissen sind vom vielen Gebrauch und einem schönen Hut, an den man sich auch mal was stecken kann. Zum Ende gaben sie Frau Montag noch den Satz mit auf den Weg, der gut zu ihr passt: „Starke Menschen wissen, wie sie ihr Leben in der Reihe halten. Sogar mit Tränen in den Augen können sie mit einem Lächeln sagen: Ich bin ok.“

EIN LIED ZUM ABSCHIED

Die Stationsleitungen hatten für Felicitas Montag ein Lied zum Abschied eingeübt, in dem sie auf unterhaltsame, leicht schräge Art und Weise zum Ausdruck brachten, wie sehr sie sie vermissen werden und sich jederzeit über einen Besuch freuen würden. Außerdem bekam sie von ihnen, entstanden unter der kreativen Regie und Organisation von Uschi Heitmeir, ein Fotobuch geschenkt, für das viele schöne und amüsante Bilder aus ihren fast 17 Jahren Tätigkeit bei den Barmherzigen Brüdern gesammelt wurden. Ein wunderbares Erinnerungsalbum, in dem noch während

der Feier mit viel Vergnügen geblättert wurde.

IMMER MIT LEIDENSCHAFT DABEI

„Den Reigen der Reden“ schloss Karin Bültmann, Leiterin der Intensivstation ab. Da sie beide aus Ostwestfalen stammen, weiß sie, dass Felicitas Montag „das klare, direkte Wort liebt“ und das habe sie immer wieder als ihre Vorgesetzte bewiesen. Beide hatten zur selben Zeit hier im Krankenhaus angefangen zu arbeiten, Frau Montag als zuständige Pflegedienstleitung für die Intensivstation, und damit Chefin von Frau Bültmann, war „immer mit Leidenschaft bei der Arbeit, ein Anruf hat genügt und sie war bereit!“ Frau Bültmann freute sich auch, dass Felicitas Montag noch einige Wochen über ihre Rente hinaus im Haus bleibt und aushilft, dadurch sei der Abschied etwas leichter und nicht so abrupt.

BEWEGENDER DANK UND PRIVATKONZERT

Nach den Reden und Darbietungen bedankte sich Felicitas Montag sichtlich gerührt sehr herzlich bei allen Anwesenden und sagte: „Irgendwie kann ich es noch nicht glauben, dass es nun wirklich soweit ist und es fühlt sich auch nicht so an. Aber es ist so und ich danke den Stationsleitungen und allen Mitarbeitern für ihre große Unterstützung und die kollegiale Zusammen-



Ein Ständchen von den Stationsleitungen zum Abschied.

arbeit, denn ohne die Basis geht gar nichts! Mein Dank geht auch an Ilona Metzler, wir arbeiten am längsten in der Pflegedienstleitung zusammen und haben viel zusammen durchgemacht, aber wir leben trotzdem noch. Und ich danke meiner Pflegedirektorin Siglinde Haunfelder, die als Chefin immer hinter uns stand und mir stets mit guten Ratschlägen geholfen hat.“ Nach diesen bewegenden Dankesworten lud Frau Montag alle zu Sekt, Saft, Häppchen, Kaffee und Kuchen ein und man ließ ihre Dienstjahre fröhlich Revue passieren. Aber das war noch nicht das Ende der Veranstaltung, ein besonderes Highlight hatte Ilona Metzler noch für ihre langjährige Kollegin organisiert, worauf die Abschiedsgesellschaft allerdings etwas warten musste, denn bei Operationen soll man nicht hetzen. Privatdozent Dr. Johann Spatz, Chefarzt der Viszeral- und Allgemeinchirurgie, und Professor Dr. Christian Rust, Chefarzt der Inneren Medizin I, kamen extra vorbei und spielten für Frau Montag vierhändig auf dem Klavier einige Walzer von Johannes Brahms. Sie hatte nach dem Festakt zur 100-Jahr-Feier erwähnt, wie sehr ihr die Vorstellung der beiden im letzten Jahr gefiel und das war das Stichwort für Frau Metzler. Professor Rust und PD Dr. Spatz waren gerne bereit für Felicitas Montag zu spielen und wenn einem gleich zwei Chefärzte praktisch ein kleines Privatkonzert darbieten, wird der Abschied nicht ganz so schwer.

Christine Beenken



Die Chefärzte Professor Dr. Christian Rust (links) und PD Dr. Johann Spatz kurz vor ihrem Klavierkonzert für die zukünftige (Un)Ruheständlerin.



Blättern mit viel Spaß in vergangenen Zeiten: (von links) Wirtschaftsleitung Franziska Hartl, PDL Felicitas Montag und ihre Schwester.



Summertime + Hitze Barmherzigen Brüder

Impressionen von einem fröhlichen Tag





= Sommerfest bei den n in München



GEMEINSAM SCHAFFEN WIR DAS

Missionstag 2017:
Barmherzige Brüder für Quito, Ecuador

Montag, 23. September 2017, 9.30 bis 16.00 Uhr

In der Eingangshalle im Krankenhaus Barmherzige Brüder München

Geboten wird:

- Kaffee und Kuchen (von Mitarbeitern selbstgebacken)
- Wurst- und Fischsemmeln
- Bücherbazar
- Südamerikanisches Mittagessen
- Aufstellung des Kickers
- Pater Felix Acuña Zamora vom Orden der Barmherzigen Brüder war von 2001 bis 2004 Gesamtleiter des Obdachlosenzentrums in Quito, Ecuador. Am Vormittag des Missionstages wird er über das in Quito geplante Projekt berichten und steht für Fragen zur Verfügung.

Der gesamte Erlös des Missionstages inklusive der Kioskeinnahmen kommt dem Obdachlosenzentrum Albergue San Juan de Dios in Quito, Ecuador zugute.

Wofür spenden wir?

In Ecuador kümmern sich die Barmherzigen Brüder besonders um die hilflosen und verwahrlosten Menschen, die in Quito auf der Straße leben. Der Orden eröffnete für diesen Zweck 1987 in der ecuadorianischen Hauptstadt das Obdachlosenzentrum „Sankt Johannes von Gott“ (Albergue San Juan de Dios). Es ist Zufluchtsort für eine stetig wachsende Zahl von Hilfesuchenden. Zehn Jahre später musste es schon durch einen 5000 qm² großen Anbau erweitert werden. Im März 2002 errichtete der Orden ein zweites Obdachlosenzentrum in einem anderen Stadtteil von Quito.

Die Obdachlosenzentren der Barmherzigen Brüder in der ecuadorianischen Hauptstadt erhalten sich dank der Hilfe von Behörden, Firmen und Wohltätern. Täglich werden etwa 300 Menschen mit Essen, einer Unterkunft und Kleidung versorgt. Auf eine Rehabilitation und Resozialisierung wird ebenfalls Wert gelegt. Dafür gibt es 245 Plätze im Obdachlosentrakt und 55 Plätze im vollstationären Teil für Menschen mit psychischen Störungen.

Ziel unseres Missionsprojektes ist eine Verbesserung der Betreuungsqualität und der Resozialisierungsmaßnahmen. Geplant ist der Erwerb eines angrenzenden Grundstücks für weitere Anbauten, damit die derzeitige Überbelegung gelindert werden kann. Nötig sind auch die Erneuerung der Infrastruktur sowie die Neuausstattung der Reha-Station, die Betreuten sollen therapeutische Hilfsmittel erhalten. Alle Bereiche des Zentrums sollen mit einem langfristigen Instandhaltungsprogramm abgedeckt werden.



Terminkalender

ALLGEMEINES UND FREIZEITANGEBOT FÜR ALLE BERUFSGRUPPEN	
jeden Mittwoch 17:30 – 18:30	Hallenfußball. Ort: Sportzentrum Moosach , Georg-Kainz-Straße. <i>Für alle spielfreudigen Mitarbeiter im Haus.</i> Interessenten melden sich Einlass ab 17:00 bitte bei Esti Besrath (DW –2707). Spiel/Trainingsbeginn pünktlich um 17:30 , bitte rechtzeitig kommen.
Montag 17:00 – 18:00	Gesundheitstraining für Mitarbeiter mit Sandra (nicht am 14. August)
Dienstag 15:30 – 16:15	RückenFit für Mitarbeiter mit Sonja (Bewegungsraum im Gartengeschoss Krankenhaus)
Mittwoch 11:00 – 12:00 16:40 – 17:40 17:45 – 18:45	Body Fit für Mitarbeiter mit Elke Pilates für Mitarbeiter mit Silvia Body Fit für Mitarbeiter mit Silvia
Donnerstag 16:00 – 17:00 17:15 – 18:30	deepWORK für Mitarbeiter mit Sonja bodyART für Mitarbeiter mit Sonja
Sonntag 17:00 – 18:00 (außer an Feiertagen)	Thaiboxen mit Daniel Ort: Appartementhaus Notburgastraße 14, Gymnastikraum im Kellergeschoss (bis auf Dienstag BodyFit um 15:30) – keine Anmeldung erforderlich, einfach vorbeikommen, „Neulinge“ jederzeit willkommen! Teilnahme ist kostenfrei.
PFLEGEDIENST	
17. August 2017 14:15 – 15:15	Schockraumtraining (Pflichtveranstaltung 1 x jährlich) Ort: Schockraum Intensivstation. <i>Nur Mitarbeiter Intensivstation. Max. Teilnehmerzahl 10</i>
17. August 2017 09:00 – 16:00	Stations-/Abteilungsleitungsbesprechung Ort: Konferenzraum 4. Siglinde Haunfelder, Pflegedirektorin. <i>Teilnehmer bekannt</i>
22. August 2017 14:15 – 15:15	Kardiopulmonale Reanimation (Basic Life Support) (Pflichtveranstaltung 1 x jährlich) Ort: Erdgeschoss. Referent: N.N., Mitarbeiter der Intensivstation. Nur für Mitarbeiter Erdgeschoss, <i>Anmeldung über Clinic Planner oder bei Yvonne Althans</i>
24. August 2017 14:15 – 15:15	Schockraumtraining (Pflichtveranstaltung 1 x jährlich) Ort: Schockraum Intensivstation. <i>Nur Mitarbeiter Intensivstation. Max. Teilnehmerzahl 10</i>
04. September 2017 14:15 – 15:15	Kardiopulmonale Reanimation (Basic Life Support) (Pflichtveranstaltung 1 x jährlich) Ort: 1. Stockwerk. Referent: N.N., Mitarbeiter der Intensivstation. Nur für Mitarbeiter 1. Stockwerk, <i>Anmeldung über Clinic Planner oder bei Yvonne Althans</i>
05. September 2017 14:15 – 15:15	Allgemeine Hygienefortbildung. Ort: Konferenzraum 1. Referenten: Mikail Kosan und Sandra Betz, Hygienefachkräfte. <i>Für Pflegedienst, med. Personal, ärztlicher Dienst. Anmeldung über Clinic Planner oder bei Yvonne Althans</i>
05. September 2017 08:00 – 17:00	Einführungstag für Neue Mitarbeiter/innen Ort: Konferenzraum 4, Personalabteilung, <i>Teilnehmer bekannt</i>
06. September 2017 14:15 – 16:00	PKMS Grundlagenschulung. Ort: Konferenzraum 4. Referentin: Ilona Metzler, PDL. <i>Für Pflegedienst. Anmeldung über Clinic Planner oder bei Yvonne Althans</i>
07. September 2017 14:15 – 16:00	PKMS-Beauftragte Treffen Ort: Konferenzraum 4. Referentin: Ilona Metzler, PDL. <i>Teilnehmer bekannt.</i>
11. September 2017 14:15 – 15:15	Kardiopulmonale Reanimation (Basic Life Support) (Pflichtveranstaltung 1 x jährlich). Ort: Konferenzraum 1. Referent: N.N., Mitarbeiter der Intensivstation. <i>Für alle Mitarbeiter, Anmeldung über Clinic Planner oder bei Yvonne Althans</i>
11. September 2017 14:15 – 16:00	Fortbildung in der Gefäßchirurgie. Ort: Aufenthaltsraum Station 3-1, Referent: Prof. Richard Brandl. <i>Für Pflegedienst, Anmeldung über Clinic Planner oder bei Yvonne Althans</i>
12. September 2017 14:15 – 15:15	Hygienebeauftragten-Treffen Ort: Konferenzraum 2. Referenten: Mikail Kosan und Sandra Betz, Hygienefachkräfte. <i>Teilnehmer bekannt</i>
13. September 2017 13:30 – 14:00	Brandschutzunterweisung. Ort: Station 2-3, ITT. Referent: Thomas Weiß, Fa. Steinhofer. Nur Mitarbeiter Station 2-3, ITT. <i>Anmeldung über Clinic Planner oder bei Yvonne Althans</i>
13. September 2017 14:00 – 14:30	Brandschutzunterweisung. Ort: Station 2-2. Referent: Thomas Weiß, Fa. Steinhofer. Nur Mitarbeiter Station 2-2. <i>Anmeldung über Clinic Planner oder bei Yvonne Althans</i>
13. September 2017 16:00 – 16:30	Brandschutzunterweisung. Ort: Endoskopie. Referent: Thomas Weiß, Fa. Steinhofer. Nur Mitarbeiter Endoskopie. <i>Anmeldung über Clinic Planner oder bei Yvonne Althans</i>
13. September 2017 14:15 – 15:30	Arbeitsgruppe Pain Nurse Ort: Konferenzraum 4, Referent: Bernd Gollwitzer. <i>Teilnehmer bekannt</i>
13. September 2017 14:15 – 16:00	MobiDik Schulung. Ort: EDV- Schulungsraum. Referentin: Ursula Heitmeir, Für Pflegepersonal. <i>Max. Teilnehmerzahl 12, Anmeldung über Clinic Planner oder bei Yvonne Althans.</i>
14. September 2017 09:00 – 16:00	Stations-/Abteilungsleitungsbesprechung Ort: Konferenzraum 4. Siglinde Haunfelder, Pflegedirektorin. <i>Teilnehmer bekannt</i>
18. September 2017 14:15 – 15:15	Kardiopulmonale Reanimation (Basic Life Support) (Pflichtveranstaltung 1 x jährlich) Ort: Station 3-1. Referent: N.N., Mitarbeiter der Intensivstation. Nur für Mitarbeiter Station 3-1, <i>Anmeldung über Clinic Planner oder bei Yvonne Althans</i>
18. September 2017 14:15 – 15:15	Transfusionsmedizinische Fortbildung. Ort: Konferenzraum 1. Referentin: Dr. Zsuzsanna Wolf. <i>Für Pflegedienst, Anmeldung über Clinic Planner oder bei Yvonne Althans</i>
20. September 2017 14:15 – 15:15	Orga Card Schulung. Ort: EDV- Schulungsraum. Referentin: Birgit Hann, Ernährungsberaterin. Für Pflegepersonal. <i>Max. Teilnehmerzahl 12, Anmeldung über Clinic Planner oder bei Yvonne Althans.</i>
20. September 2017 13:00 – 14:30	Kardiopulmonale Reanimation (Basic Life Support) (Pflichtveranstaltung 1 x jährlich) Ort: Verwaltung 2. OG. Referent: N.N., Mitarbeiter der Intensivstation. Nur für Mitarbeiter Verwaltung, <i>Anmeldung über Clinic Planner oder bei Yvonne Althans</i>

Terminkalender

20. September 2017 14:15 – 15:15	Kardiopulmonale Reanimation (Basic Life Support) (Pflichtveranstaltung 1 x jährlich). Ort: CT. Referent: N.N., Mitarbeiter der Intensivstation. <i>Nur für Mitarbeiter CT, Anmeldung über Clinic Planner oder bei Yvonne Althans</i>
21. September 2017 09:00 – 16:00	Einführungstag Pflege für neue Mitarbeiter/innen Ort: Konferenzraum 1, Referentin: Ilona Metzler, PDL, <i>eilnehmer bekannt</i>
21. September 2017 14:15 – 15:15	Nebenwirkungen Chemotherapie. Ort: Konferenzraum 2. Referentin: Ramona Christ, FKS Onkologie. <i>Für Pflegedienst, Anmeldung über Clinic Planner oder bei Yvonne Althans</i>
21. September 2017 14:15 – 16:00	Wundexperten-Treffen. Ort: Büro Katja Schmied-Bender (1. OG), Referentin: Katja Schmied-Bender, FKS, Pflegetherapeutin Wunde ICW, Teamleitung Wundmanagement, <i>Anmeldung über Clinic Planner oder bei Yvonne Althans</i>
25. September 2017 07:30 – 08:00	Brandschutzunterweisung. Ort: OP-Zentral. ZSVA. Referent: Thomas Weiß, Fa. Steinhofer. <i>Nur Mitarbeiter Anästhesie, OP-Zentral. ZSVA. Anmeldung über Clinic Planner oder bei Yvonne Althans</i>
25. September 2017 13:30 – 14:00	Brandschutzunterweisung. Ort: ITT. Referent: Thomas Weiß, Fa. Steinhofer. <i>Nur Mitarbeiter ITT. Anmeldung über Clinic Planner oder bei Yvonne Althans</i>
25. September 2017 14:00 – 14:30	Brandschutzunterweisung. Ort: Station G-1. Referent: Thomas Weiß, Fa. Steinhofer. <i>Nur Mitarbeiter Station G-1. Anmeldung über Clinic Planner oder bei Yvonne Althans</i>
25. September 2017 14:15 – 16:00	Wundmanagement Fortbildung. Ort: Konferenzraum 1, Referentin: Katja Schmied-Bender, FKS Anästhesie-/Intensivpflege, Pflegetherapeutin Wunde ICW, Teamleitung Wundmanagement, <i>Anmeldung über Clinic Planner oder bei Yvonne Althans</i>
25. September 2017 14:15 – 15:15	Kardiopulmonale Reanimation (Basic Life Support) (Pflichtveranstaltung 1 x jährlich) Ort: Palliativstation. Referent: N.N., Mitarbeiter der Intensivstation. <i>Nur für Mitarbeiter Palliativstation, Anmeldung über Clinic Planner oder bei Yvonne Althans</i>
26. September 2017 09:00 – 12:00	Quartaleinführungstag für neue Mitarbeiter/innen Ort: Konferenzraum 1, Personalabteilung, <i>Teilnehmer bekannt</i>
26. September 2017 14:15 – 15:15	Umgang mit Tracheostoma. Ort: Konferenzraum 4. Referentin: Maria Struckmeier, Atemtherapeutin Intensivmedizin. <i>Für Pflegedienst, Anmeldung über Clinic Planner oder bei Yvonne Althans</i>
26. September 2017 13:00 – 14:00	Schockraumtraining (Pflichtveranstaltung 1 x jährlich) Ort: Schockraum. <i>Nur Mitarbeiter Intensivstation. Max. Teilnehmerzahl 10</i>
26. September 2017 14:15 – 15:15	Praxisanleitertreffen Ort: Konferenzraum 4. Stefan Kullmann, GKP / Yvonne Althans. <i>Teilnehmer bekannt</i>
Externe Fortbildungen: siehe Schaukasten im 2. OG – neben der Pflegedirektion. Information in der Pflegedirektion.	
ÄRZTLICHES (ZUR INTERDISZIPLINÄREN TEILNAHME)	
17. August 2017 14:00 – 15:30	Logopädie und Physiotherapie in der Palliativmedizin. Ort: Palliativstation, rechtes Wohnzimmer. Referentin: Dr. Beate Siegler, Leiterin ITT. Verantwortlich: PD Dr. Marcus Schlemmer, Chefarzt Klinik f. Palliativmedizin. <i>Für alle Mitarbeiter, Anmeldung über Sekretariat Palliativstation, Tel: 089 1797-2916</i>
21. September 2017 14:00 – 15:30	Vorstellung Palliative Care und Masterarbeit. Ort: Palliativstation, rechtes Wohnzimmer. Referent: Dr. Dominik Rahammer, ltd. Oberarzt Klinik f. Palliativmedizin. Verantwortlich: PD Dr. Marcus Schlemmer, Chefarzt Klinik für Palliativmedizin. <i>Für alle Mitarbeiter, Anmeldung über Sekretariat Palliativstation, Tel: 089 1797-2916</i>
2., 9., 16., 23., 26. Aug. 2017 6., 13., 20., 27. Sept. 2017 16:00	Tumorkonferenz des Darmkrebszentrums. Ort: Röntgen-Demo-Raum Gartengeschoss. <i>Für Ärzte.</i>
Informationsgespräche im Zentrum für Ernährungsmedizin und Prävention (ZEP), Teilnahme kostenlos, für alle Interessierten! sowie Kochkurse, bei allen Veranstaltungen Anmeldung erwünscht unter 089 1797-2029 Ort: ZEP am Krankenhaus Barmherzige Brüder, Notburgastr. 10, II. Stock.	
17. August 2017 15:00 – 16:00	Die Wahrheit über Kaffee Kostenfreie Informationsreihe
18. August 2017 17:00	Kochkurs Basic: „Proteinshakes leicht selbstgemacht In der Lehrküche des ZEP, <i>mind. 5, max. 8 Teilnehmer, nur mit Anmeldung unter Tel. 089 1797-2029, Unkostenbeitrag 25,00 Euro</i>
22. August 2017 17:00	ZEPmax – Informationsveranstaltung Infos zu den medizinischen Gewichtsreduktionsprogrammen Für alle Interessierten! Kostenfrei und unverbindlich
31. August 2017 15:00 – 16:00	Ernährung zur Prävention von Herzinfarkt Kostenfreie Informationsreihe
13. September 2017 17:00	ZEPmax – Informationsveranstaltung Infos zu den medizinischen Gewichtsreduktionsprogrammen Für alle Interessierten! Kostenfrei und unverbindlich
14. September 2017 15:00 – 16:00	Powerfood-Hülsenfrüchte Kostenfreie Informationsreihe
16. September 2017 10:00	Kochseminar Spezial: POWERFOOD Hülsenfrüchte: Linsen, Erbsen und Co Mit <i>Sabine Johanntoberens und Monika Bischoff</i> in der Lehrküche des ZEP, <i>maximal 8 Teilnehmer, nur mit Anmeldung unter Tel. 089 1797-2029, Unkostenbeitrag 69,00 Euro</i>
21. September 2017 17:00	Kochkurs Bunt und Gesund: Hokkaido, Muskat und Butternut: Kürbis und Co In der Lehrküche des ZEP, <i>mind. 5, max. 8 Teilnehmer, nur mit Anmeldung unter Tel. 089 1797-2029, Unkostenbeitrag 35,00 Euro</i>
28. September 2017 17:00	Bewegung bei Übergewicht – Was ist möglich? Kostenfreie Informationsreihe
29. September 2017 17:00	Kochkurs Basic: Getreide trocknen wie der Blitz -Schnellgarer In der Lehrküche des ZEP, <i>mind. 5, max. 8 Teilnehmer, nur mit Anmeldung unter Tel. 089 1797-2029, Unkostenbeitrag 25,00 Euro</i>